



Die IHKs
in Mecklenburg-Vorpommern

„Wirtschaftspolitische Positionen der Industrie- und Handelskammern in Mecklenburg-Vorpommern“ zur Landtagswahl 2021

Unsere Vision von einem Mecklenburg-Vorpommern
in dem die Politik mit der Wirtschaft als Partner
Chancen ergreift und die Zukunft gestaltet

Schwerin, 28. Juni 2021

Die Wahlen zum Landtag Mecklenburg-Vorpommern stehen im Jahr 2021 unter dem starken Eindruck der SARS-CoV-2-Pandemie und deren Auswirkungen. Es gilt aber nicht nur, aus der Krise für die Zukunft zu lernen, sondern parallel zur Eindämmung der noch andauernden epidemischen Lage die richtigen wirtschaftspolitischen Weichen für die kommende Legislaturperiode und darüber hinaus zu stellen. Die IHKs in Mecklenburg-Vorpommern legen mit diesem Forderungspapier ihre Vorschläge für eine gute Wirtschaftspolitik in der kommenden Legislaturperiode dar. Ihrem Selbstverständnis folgend werden die IHKs auch künftig ihren Beitrag leisten, um die wirtschaftliche Entwicklung Mecklenburg-Vorpommerns partnerschaftlich gemeinsam mit Politik und Verwaltung voranzubringen.

Eine Zukunftsstrategie des Landes, die langfristige Impulse für die regionale Wirtschaft setzt, hat durch die SARS-CoV-2-Pandemie an Bedeutung gewonnen. Die Auswirkungen der Pandemie werden in vielen Wirtschaftszweigen noch lange zu spüren sein. Auf der anderen Seite bestehen Chancen für angepasste oder neue Geschäftsmodelle sowie in einem verstärkten Zuzug, auch aufgrund der verstärkten Nutzung von mobilem Arbeiten.

Die Chancen aus der Pandemie müssen durch das Land aktiv aufgegriffen werden. Eine Zukunftsstrategie entwickelt die urbanen Zentren und die ländlichen Räume aktiv gemeinsam weiter. Die infrastrukturellen und sozialen Rahmenbedingungen müssen kontinuierlich angepasst werden. Es müssen eine gute verkehrliche Anbindung, der Zugang zu leistungsfähigem Internet sowie Freizeit- und Kulturangebote, attraktiver Wohnraum und Bauland, eine gute Erreichbarkeit von (Berufs-)Schulen sowie Kinderbetreuungs- und Pflegeeinrichtungen und zu medizinischer Versorgung gewährleistet werden.

Dafür fordern die IHKs in Mecklenburg-Vorpommern...

1. **... eine auf die Zukunft ausgerichtete Wirtschaftspolitik** mit der Wirtschaft als Partner auf Augenhöhe. Diese Wirtschaftspolitik legt den Schwerpunkt auf eine ambitionierte Mittelstands-, Wissenschafts- und Industriepolitik zur Erhöhung des Bruttoinlandsprodukts. Es ist eine Wirtschaftspolitik, die besonders die Bedarfe und Chancen der kleinen und mittleren Unternehmen besser berücksichtigt. Dafür setzt sich das Land gegenüber dem Bund und der EU ein.

Die Wirtschaftspolitik des Landes setzt Maßstäbe durch eine technologieoffene, nachhaltigkeitsorientierte und praxistaugliche Unterstützungskulisse, damit die Erforschung, Entwicklung und Marktreife von Innovationen sowie Technologien im Land von Wissenschaft und Wirtschaft optimal umgesetzt werden können. Eine langfristig gut finanzierte Struktur zur Unterstützung des Technologietransfers in MV ist hierfür eingerichtet worden. Wertschöpfungsketten im Land werden zukunftsorientiert sowie nachhaltig ergänzt und ausgebaut. Hochwertige Gewerbe- und Industrieflächen in unterschiedlicher Größe, mit einer überregionalen Anbindung an die Verkehrsinfrastruktur und den ÖPNV, die Versorgung mit erneuerbaren Energien, Wasserstoff und anderen speicherfähigen CO₂-freien Medien sowie der Zugang zu lückenlosem Breitband und Mobilfunk, stehen den Unternehmen für unterschiedlichste Investitionsbedarfe bezüglich ihrer weiteren Entwicklung sowie für Neuansiedlungen zur Verfügung. Überregionale Kooperationen von Wissenschaft und Forschung, Infrastrukturentwicklung und Clusterbildung arbeiten partnerschaftlich zusammen und unterstützen alle Beteiligten.

Der Fokus richtet sich auf vertiefte nationale wie internationale Kooperationen mit den umliegenden Metropolregionen sowie den Ostsee-Anrainerstaaten und auf eine gemeinsame Abstimmung z. B. bei den Strukturfonds sowie Etablierung überregionaler Strategien wie der Innovationsstrategie. Alle Ressorts der Landesregierung bekennen sich deutlich zum Wirtschafts- und Industriestandort Mecklenburg-Vorpommern. Der politische Schwerpunkt liegt hier neben der Förderung der bestehenden Industrie ebenfalls in der aktiven Bewerbung um Ansiedlung und Erweiterung der regionalen Wertschöpfungsketten. Hierzu werden die Standort- und Rahmenbedingungen für Ansiedlungen überregional beworben.

2. ... **eine aktive Fachkräfteoffensive**, denn wirtschaftliches Wachstum geht mit einem entsprechenden Fach- und Arbeitskräftebedarf einher. Die Entwicklung und Sicherung von Fachkräften ist in den kommenden Jahren eines der wichtigsten Themen für die Betriebe und die Wirtschaftspolitik. Neben der Arbeitgeberattraktivität auf betrieblicher Ebene werden Rahmenbedingungen geschaffen, die Fachkräfte beruflich weiterentwickeln, im Land halten und zudem externe Fachkräfte aus dem In- und Ausland anziehen. Familien profitieren von attraktiven Rahmenbedingungen in puncto Wohnraum, Bauland und Kinderbetreuung. Die Verfahren zur Erteilung von Aufenthaltserlaubnissen und der Anerkennung von Berufsabschlüssen dauern maximal zwei Monate. Die Landesregierung fördert mit Blick auf die steigende Lebenserwartung Maßnahmen zur Gesunderhaltung der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer, insbesondere in KMUs.
3. ... **eine konsequent qualitativ hochwertige Bildungspolitik** von der frühkindlichen Bildung bis zum lebenslangen Lernen, die Eigenverantwortung und Chancengleichheit fördert. Jeder Einwohner des Landes wird befähigt, seine persönliche Entwicklung eigenverantwortlich zu gestalten. Die Schulen sind besser finanziell und personell ausgestattet, eine mit den Bildungsentwicklungen einhergehende Weiterbildung der Lehrkräfte wurde umgesetzt, die kostenfreie Erreichbarkeit der Berufsschulen für die Auszubildenden ist gewährleistet und reibungslose Übergänge zwischen verschiedenen Schularten und Bildungseinrichtungen ermöglicht. Die Fachlehrer in den Schulen sind exzellent qualifiziert. Unterrichtsausfall kommt sowohl in den allgemeinbildenden Schulen als auch in den Berufsschulen auf Grund einer angemessenen Vertretungsreserve sowie auf Grund des Einsatzes von digitalen Lernformen praktisch nicht mehr vor.

Die Lehrkräfte verfügen über entsprechende Kenntnisse der Arbeitswelt außerhalb der Schule und über die Wirtschaftsstruktur in MV. Für die Schulen ist es eine Selbstverständlichkeit, Schülerinnen und Schüler intensiv bei ihrer Berufswahl zu begleiten, ihnen vielfältige Orientierungsmöglichkeiten zu bieten und praktische Erprobung ihrer Fähigkeiten und Neigungen zu ermöglichen. Speziell für die berufliche Bildung wird eine „Investitionsoffensive Berufliche Bildung“ umgesetzt. Diese umfasst eine Strategie zur Gewinnung des dringend benötigten Berufsschullehrernachwuchses und zur bedarfsgerechten Weiterbildung von Lehrkräften, z. B. für die digitalen Lernformate.

Die technische Ausstattung der Berufsschulen entspricht den Digitalisierungsmöglichkeiten und wird kontinuierlich nachgehalten. Digitale Lernformen wie z. B. „Blended Learning“ und „Video Teaching“ werden nun regelmäßig angewendet. Der konzentrierten Berufsschulinfrastruktur wird mit neuen dezentralen Unterrichtsformen begegnet. Zur Attraktivitätssteigerung der dualen Ausbildung sind Berufsschulangebote auf diese Weise wieder in der Fläche verfügbar. Berufsorientierungsangebote der IHK-Unternehmen werden verbindlich in der schulischen Berufs- und Studienorientierung genutzt, z. B. Praktika, Bewerbungstrainings, Tage der Ausbildung in Unternehmen, Einsatz der Ausbildungsbotschafter, Unternehmer als Gesprächspartner für die

Perspektive berufliche Selbstständigkeit/Start-ups, Übernahme von Berufsinformationen der IHKs auf Infotafeln in Schulen.

4. **... eine nachhaltige Wissenschafts- und Innovationsoffensive**, die in einer engen Kooperation mit der Wirtschaft aus Ideen erfolgreiche und wettbewerbsfähige Produkte und Dienstleistungen entwickelt und in den Markt bringt. Die notwendigen Kompetenzen werden dafür zukunftsgerichtet weiterentwickelt und ausgebaut. Das Wissen um Schlüsseltechnologien entwickelt sich im Land unterstützt durch wissenschaftliche Expertise. Der Transfer zwischen Wissenschaft und Wirtschaft hat sich erheblich verbessert. Transferstellen wurden ausgebaut und finanziell abgesichert, z. B. durch die institutionelle Förderung der Zukunftsagentur MV. Die Absicherung der Zukunftsfähigkeit des Landes gelingt erfolgreich im Schulterschluss von Wirtschaft, Wissenschaft und Administration. Erweitert um die Einbindung der Öffentlichkeit und die Themen Effizienz, Nachhaltigkeit und Umwelt bieten sich dauerhaft Chancen für breit akzeptierte Innovationen.
5. **... bedarfsgerecht ausgestattete, praktikable und schlank gestaltete finanzielle Unterstützung von kleinen und mittleren Unternehmen in allen Entwicklungsphasen.** Vom Start-up, über Wachstum bis zur Nachfolge haben alle Unternehmensphasen Zugang zu innovativen und zukunftsorientierten Fördermöglichkeiten. Risikokapital und Beteiligungsfinanzierung federn erkennbare Entwicklungen am Finanzmarkt ab. Die öffentlichen Programme sind digitalisiert und verschlankt gestaltet. Der Zugang zu privaten Finanzierungsformen ist deutlich verbessert. Mecklenburg-Vorpommern wird national wie international sichtbarer und als attraktiver Investitionsstandort für Fremdkapital wahrgenommen.
6. **... einen partnerschaftlichen „Green Deal MV“ von Wirtschaft, Wissenschaft und Politik für eine ressourceneffiziente und nachhaltige Wirtschaftsweise.** Denn Ökonomie und Ökologie sind keine Gegensätze, sondern bieten beidseitig Chancen für innovative und langfristige Lösungen. Technischer Fortschritt und eine unternehmerisch gedachte Umsetzung unterstützen eine ressourcenbewusste Gesellschaft mit marktkompatiblen Produkten und Dienstleistungen. Darauf aufbauend wird für das Land in überregionaler Kooperation eine internationale Vorreiterrolle z. B. bei der Erzeugung, Leitung, Speicherung und Anwendung von Wasserstoff entstehen. Auch im Bereich der Bioökonomie werden mit der Flächenverfügbarkeit und dem wissenschaftlichen Know-how Chancen aufgegriffen und somit eine Vorreiterrolle eingenommen. Mecklenburg-Vorpommern nimmt mit den norddeutschen Ländern insgesamt eine Spitzenposition bei der Dekarbonisierung ein.
7. **... eine aktive Vermarktung des Landes als leistungsfähigen und attraktiven Wirtschaftsstandort**, die die Stärken des Landes national wie international zielgerichtet bewirbt. Eine ganzheitliche Strategie greift die vielfältigen Aspekte des Landes auf und besetzt sie positiv in der Wahrnehmung nach innen und außen. Mecklenburg-Vorpommern wird als attraktiver, leistungsfähiger und innovativer Standort für Investoren und Unternehmen, Fach- und Führungskräfte sowie ihrer Familien, für Auszubildende und Studierende, Forschende und Start-ups sowie für Touristen wahrgenommen. Wirtschaftsförderer aus den Regionen unterstützen dieses Ziel nachhaltig und arbeiten dafür eng zusammen. Das Image des Landes als „Land zum Leben und zum Arbeiten“ wird sowohl für nationale wie internationale Zielgruppen als auch für die ansässige Bevölkerung stärker aufgewertet.

8. **... den Erhalt und Ausbau einer bedarfsgerechten sowie leistungsfähigen Verkehrs- und digitalen Infrastruktur.** Bedarfsgerechte Verkehrsangebote und leistungsfähige Netze für alle Verkehrsträger sowie für Mobilfunk und Gigabreitband sind essentiell für die Wettbewerbs- und Zukunftsfähigkeit der Unternehmen. Das schließt ebenso leistungsfähige Häfen sowie die touristische Infrastruktur wie z. B. Rad-, Wander- und Wasserwege ein. Ein strategischer Ansatz für die Entwicklung und Etablierung von smarten und multimodalen Mobilitätskonzepten in Abstimmung mit der Wirtschaft wird den Verkehrsfluss optimieren und die Verkehrsführung bedarfsgerecht weiterentwickeln. Besonders im Fokus steht dabei auch die Erreichbarkeit der Tourismusregionen, Ortzentren und Innenstädte mit Bus, Bahn und Pkw. Alle Oberzentren des Landes sind an den Schienenpersonenfernverkehr angebunden. Fehlende Parkraumangebote sind ein Problem vergangener Jahre. Alle Verkehrsträger werden dafür vorurteilsfrei und technologieoffen unter Beachtung ihrer verkehrswirtschaftlichen Bedeutung bedarfsgerecht gefördert. Themen wie z. B. Drohnen und Satelliten-Start, denen einst wenig Beachtung zukam, werden nun ebenfalls berücksichtigt und angewandt.

Mecklenburg-Vorpommern ist auch weiterhin mit einer angemessenen Luftverkehrsinfrastruktur an das deutsche und internationale Luftverkehrsnetz angebunden. Dadurch wird sichergestellt, dass das Bundesland für den nationalen wie internationalen Tourismus- und Geschäftsreiseverkehr erreichbar ist und sich weiterentwickeln kann. Der Flughafen Rostock-Laage ist als Landesflughafen etabliert und weiterentwickelt worden.

9. **... eine forcierte Begleitung und Unterstützung digitaler betrieblicher Prozesse,** denn mit Daten und Software werden bisher analoge Prozesse neu gedacht, optimiert oder ersetzt sowie neue nationale und internationale Märkte erschlossen, innovative Geschäftsmodelle entwickelt, Lieferketten ausgebaut, sowie verbesserte Serviceleistungen geschaffen. Digitale Kompetenzen und Know-how sind für die Digitale Transformation entscheidende Wettbewerbsfaktoren. Die Wirtschaft, besonders die kleinen und mittleren Unternehmen, werden daher bei ihren Bemühungen in der Digitalisierung und der Verbesserung ihrer IT-Sicherheit durch das Land kontinuierlich begleitet und unterstützt. Um eine höhere Produktivität und Effizienz zu erzielen, hat das Land MV im Rahmen seiner digitalen Agenda seine Unterstützungsprogramme praxisnah ausgerichtet und die notwendige Infrastruktur für digitale Anwendungen flächendeckend und beschleunigt ausgebaut. Des Weiteren hat sich das Land MV gegenüber Bund und EU dafür eingesetzt, dass zwischen online und stationären Marktakteuren faire rechtliche und steuerliche Wettbewerbsbedingungen herrschen.

10. **... einheitliche, effiziente und rechtssichere Verwaltungsprozesse,** um die regionale Wirtschaft in ihrer Entwicklung zu unterstützen. Das Land MV hat im Rahmen seiner digitalen Agenda auch die Prozesse und Leistungen der Verwaltung digitalisiert. Dabei wurde die Chance erfolgreich genutzt, die bürokratischen Hemmnisse deutlich abzubauen. Digitale, ganzheitlich gedachte Lösungen schaffen die Möglichkeit, die Abläufe für alle Beteiligten zügiger und bürokratieärmer zu realisieren. Die zeitlichen, personellen und finanziellen Ressourcen von Wirtschaft und Verwaltung werden so zielgerichteter und optimiert genutzt. Sämtliche Verwaltungsleistungen werden OZG-konform komplett digital über das MV-Serviceportal angeboten. Alle E-Government-Projekte werden zügig geplant und mit klaren Festlegungen der Verantwortlichkeiten, Zeiten und Zielen der Beteiligten transparent umgesetzt.

Planungs- und Genehmigungsverfahren, Beantragungs- und Bearbeitungsprozesse sowie Vergabe- und gerichtliche Überprüfungsverfahren erfolgen verlässlich, rechtssicher und zügig in den vorgegebenen Zeitrahmen und das in allen Verwaltungsebenen. Die Verwaltung ist für diese Prozesse auf allen Ebenen kompetent, mit ausreichend Personalbestand, digital sowie rechtssicher aufgestellt.

11. ... **keine weiteren bürokratischen Hürden bzw. bürokratischen Aufwände für die Wirtschaft.** Die Landesregierung verfolgt beim Bürokratieabbau konkrete Abbauziele. Entlastungen für die Wirtschaft werden durch die Nutzung der Digitalisierung möglich. Dies bedeutet vor allem eine gute Rechtsetzung als ein Standortfaktor für mehr Sicherheit bei Investitionen und Freiräume für Innovationen. Neue Gesetze fördern unternehmerische Tätigkeit statt sie zu behindern. Bestehende Gesetze und Verordnungen werden regelmäßig auf ihre Notwendigkeit und Erforderlichkeit sowie ihre Auswirkungen auf die Wirtschaft geprüft und entsprechend geändert.
12. ... **praxisorientierte Außenwirtschaftsförderung für kleine und mittlere Unternehmen** im Land, die die erfolgreichen Formate weiterführt, mit der Wirtschaft optimiert und neue Formate entwickelt. Die Messförderung des Landes ist weiterhin ein wesentlicher Bestandteil einer praxisorientierten Außenwirtschaftsförderung und wird ausreichend finanziell ausgestattet. Politische Flankierungen setzen z. B. bei Wirtschaftsdelegationen dort an, wo es das vorherrschende politische System erfordert. Dies trägt dazu bei, erfolgreich faire Rahmenbedingungen für die Wirtschaft zu gewähren.
13. ... **Strategien für die Wiederbelebung, Attraktivität und Resilienz der Innenstädte und Ortszentren**, denn das Elixier vitaler Städte ist die funktionsfähige Symbiose aus Gastronomie, Handel, Dienstleistungen, Veranstaltungen und Besuchern vor Ort. In Mecklenburg-Vorpommern sind das „Dialogforum Einzelhandel“ und die hier versammelten Partner der zentrale Zusammenschluss, der Lösungsansätze für resiliente Innenstädte und Ortszentren anbietet. Dazu wird das „Dialogforum Einzelhandel“ Mecklenburg-Vorpommern weiterentwickelt, verstetigt und durch die Landesregierung ressortübergreifend unterstützt.
14. **SARS-CoV-2-Pandemie: Eine Herausforderung für die Wirtschaft in Mecklenburg-Vorpommern, deren Auswirkungen lange zu spüren sein werden:** Angespannte Liquidität, aufgezehrtes Eigenkapital, gestörte Lieferketten oder stark gestiegene Einkaufspreise belasten aktuell die Situation in weiten Teilen der Wirtschaft. Viele Unternehmen werden daher auch in den nächsten Monaten, wenn nicht gar Jahren, vor großen Herausforderungen stehen. Es gilt, die „Corona-Lage“ stetig im Blick zu haben, ebenso aber auch eine „Post-Corona-Agenda“ zu verfolgen. Mit Blick auf die Auswirkungen der Pandemie fordern die IHKs in Mecklenburg-Vorpommern:

... Hilfestellung, Begleitung und Unterstützung der von Corona besonders betroffenen Betriebe und Branchen im wirtschaftlichen Neustart: Die SARS-CoV-2-Pandemie hat auf die ohnehin bestehenden strukturellen Herausforderungen wie ein Beschleuniger gewirkt. Gerade die besonders betroffenen Betriebe erhalten weiter öffentliche Unterstützung zur Bewältigung und Überwindung der wirtschaftlichen Folgen.

... wissenschaftlich untersetzte und begleitetes Lernen aus der Pandemiebewältigung: Öffnungen aufrechterhalten. Die Betriebe haben in Hygiene- und Sicherheitskonzepten sowie in entsprechende Maßnahmen umfangreich investiert, um ihre Kunden, Gäste und Belegschaften zu schützen. Impfungen sind und bleiben absehbar das zentrale Element der Pandemiebekämpfung – auch um mit Blick auf eine derzeit nicht auszuschließende „vierte Welle“ der Pandemie, die Gefahr eines erneuten „Stop-and-go“ in der Wirtschaft zu vermeiden.

... Belastungsmoratorium für die Wirtschaft: Die Unternehmen brauchen alle Freiheit, um sich von den Auswirkungen der Pandemie zu erholen und zurück in die Normalität zu finden. Neue bürokratische oder finanzielle Belastungen sowie angekündigte oder geplante Maßnahmen, welche die Erholung der Wirtschaft zu behindern drohen, sind zu stoppen.

Neubrandenburg, Rostock, Schwerin im Juni 2021

HINTERGRUND

Unter dem Namen „IHKs in Mecklenburg-Vorpommern“ haben sich die drei Industrie- und Handelskammern in Neubrandenburg, Rostock und Schwerin als Arbeitsgemeinschaft zusammengeschlossen. Sie vertreten rund 85.000 Unternehmen, die etwa 500.000 Mitarbeiter beschäftigen. Ungefähr 3.700 Unternehmerinnen und Unternehmer engagieren sich ehrenamtlich in den drei IHKs. Die Geschäftsführung der IHKs in MV obliegt für die Dauer von zwei Jahren rotierend jeweils einer der drei IHKs und wird für die Jahre 2021 und 2022 von der IHK zu Schwerin wahrgenommen.